



Brandseeschwalben sind in diesem Sommer auf Langeneß erfreulich häufig zu beobachten. Auf der Hallig hat sich die nach Norderoog zweitgrößte Kolonie im schleswig-holsteinischen Wattenmeer angesiedelt.

Auszug aus „wattenmeer“ 2019-2

## Brutsaison 2019: Füchse, Ratten, Brandseeschwalben

► Ganz unterschiedliche Eindrücke ergibt ein erster Überblick über die Brutzeit 2019. Nach vielen zu warmen Monaten war ausge-rechnet der Mai sehr windig und kälter als normal.

Vor Eiderstedt wurden die flexiblen Brutgebiete für See- und Sandregenpfeifer nur dünn und sehr spät besiedelt. Bei mehreren Halbmeter-Fluten gingen tiefliegende Nester verloren. Trotzdem waren Ende Mai einzelne Vögel mit halbwüchsigen Jungen zu sehen.

Leicht aufwärts scheint es im Lachsee-schwalbenprojekt bei Neufeld zu gehen, wo mit 90 Altvögeln etwas mehr als in den vori-gen Jahren gezählt wurden.

Galten die großen Halligen bislang als „sichere Bank“ der Küstenvogelbestände, er-gab sich dieses Jahr ein alarmierendes Bild: Auf Hooge waren Ratten im Herbst so häufig, dass auf den Warften ein Schädlingsbekämp-fer tätig wurde. Mangels stärkerer Sturmfluten überstanden aber offenbar viele Nager den Winter in den Halligflächen, wo sie jetzt oft Vogeleier fressen. In den Kolonien der Lach-möwen und Küstenseeschwalben brüteten zunächst viele Paare, was auf ein gutes Brut-

ergebnis hoffen ließ. Bald wurden die Nester jedoch wegen der Ratten wieder verlassen. In Zusammenarbeit mit der Uni Hamburg soll nun kurzfristig untersucht werden, wie sich die Ratten auf der Hallig schnell wieder dezimieren lassen.

### Verluste durch Ratten auf Hooge

Auf Oland und Langeneß waren die in „wattenmeer“ 2|2018 vorgestellten Maßnah-men zur Abwehr von Füchsen bedingt erfolg-reich. Auf beiden Halligen hielt sich in der Brut-saison jeweils ein Fuchs auf. Auf Oland löste sich nach der Kolonie der Löffler nun auch die Kolonie der Lachmöwen weitgehend auf.

Auf Langeneß war die Kolonie der Silber- und Heringsmöwen auf der „WWF-Fenne“ am Seminarhaus etwa halb so groß wie sonst. Verschiedentlich wurden tote Silber-, Herings- und Sturmmöwen sowie auch Küstenseeschwalben gefunden, bis es dem ört-lichen Jäger gelang, den Fuchs zu erlegen. Immerhin konnten jetzt zwei weitere Füchse an der Sperre zwischen Dagebüll und Oland aufgehalten und ebenfalls erlegt werden.

Wir sind in engem Kontakt mit dem Land, um die Effizienz der Sperren am Lorendamm zu verbessern. Sinnvoll wäre es, Füchsen schon den Weg hinaus ins Watt zu erschwe-ren.

Wie wichtig dieses ist, zeigte sich um den 20. Mai, als sich im Westen von Langeneß etwa 170 Paare Brandseeschwalben ansie-delten. Dies ist seit Jahrzehnten das erste Mal, dass diese empfindlichen Vögel außer-halb der kleinen Vogelschutz-Halligen wie Norderoog, Trischen oder Scharhörn brüten und muss Ansporn sein, hier Verluste durch Säuger schnell wieder einzuschränken. ■



Füchse setzen den Brutkolonien der Küstenseeschwalben auf Langeneß und Ratten denen auf Hooge zu.



Vor St.Peter-Böhl wurden Strandbereiche als „Flexible Brutzone“ ausgewiesen. Sie sollten u.a. den seltenen Seereggenpfeifern ein sicheres Brüten ermöglichen.